

# Von Bettlern, Küsten und schlauen Füchsen

The Chancers stellen ihr neues Album in der proppenvollen Hansa48 vor

Von Karen Jahn

**Kiel** – Voll war es. Proppenvoll. Immer wieder wurden zusätzliche Stühle aus dem großen Saal nach vorn in die Kneipe getragen. Es wurde zusammengerückt, sich noch irgendwo dazwischen gequetscht. Ganz hinten an der Theke konnte man in der zigsten Reihe der Stehplätze zwar nichts mehr sehen, aber immerhin noch den irischen, schottischen und walisischen Folksongs der Chancers lauschen, die in der Hansa48 ihr Album *How Far Do You Make It* vorstellten.

Heimspiel also für das Kierler Folkrock-Quintett, bestehend aus Thomas Faasch (Bodhrán, Gitarre), Nils Pieper (Gitarre, Gesang), Verena Pieper (Fiddle), Bernd Unstadedt (Fiddle, Mandoline, Gesang) und Ole Carstensen



Stilistisch angenehm austariert zwischen Tradition und Moderne: The Chancers. Foto Schaller

(Knopfakkordeon, Flöte). Das Publikum haben sie so wieso auf ihrer Seite, kennen doch die meisten die fünf Musiker wohl schon von zahlreichen Folk-Sessions in hiesigen Kneipen, manch einer hat sie vielleicht auch bereits auf dem Tønder-Folk-Festival bewundern dürfen.

Gleich das erste Stück, in-

strumental, im Intro noch verhalten, nach und nach mit dem langen Atem der keltischen Traditionals an Tempo gewinnend, wird mit tosendem Applaus belohnt. Eine Aufwärmphase braucht hier niemand. Auch nicht die Musiker, die sogleich noch eines drauflegen. *Tae The Begin*, ein altes schottisches Lied

über den „Berufsstand“ des Bettlers, wird von vielen im Publikum willig im Refrain mitgesungen.

Die fünf Folkrocker überzeugen mit unbändiger Spielfreude, sind wunderbar aufeinander eingestimmt; eben noch faziert das Solo der zwei Fiddles zur Bodhrán, schon lauscht man einer organischen Einheit aus Flöte und Gitarre. Alten keltischen Klängen verleihen die Fünf einen eignen Stempel, in Balance zwischen Tradition und Moderne. Der Titelsong des Albums – über die Sage einer am zu schlauen Fuchs und steilen Klippen gescheiterten Fuchsjagd – wird verknüpft mit einem Quiz, bei dem gleich mal die ersten CDs unter Volk gebracht werden. Es erklingen schottische Arbeiterlieder wie *Close Down* ebenso wie instrumentale, wirbelnd schnelle Reels, den alten irischen Tänzen im Viervierteltakt. Ein Abend, der gezeigt hat: In Sachen „Traditional Folk“ geht bei uns an der Förde einiges.